

CSU Fraktion
im Landshuter Stadtrat

17.07.2018

Nr. 757

An den
Stadtrat
der Stadt Landshut



Antrag zum Plenum 27.07.2018

Die Verwaltung zeigt dem Plenum den aktuellen Sachstand zum Thema „Grünes Zentrum“ auf. Insbesondere soll dabei erläutert werden, welche Schritte zum Abschluss des Kaufvertrages von Seiten des Oberbürgermeisters und seiner Verwaltung seit dem Beschluss des Plenums vom 23.03.18 unternommen wurden, um die abschließenden Voraussetzungen zu erfüllen (Flächennutzungsplan / Bebauungsplan)?

Die entsprechenden planerischen und baurechtlichen Voraussetzungen sind im Plenum am 27.07.2018 zu beschließen.

Begründung

Das Plenum des Stadtrates hat bereits im März dieses Jahres die Veräußerung zum Festpreis beschlossen. Die Eilbedürftigkeit bezüglich der Landkreisimmobilien und die bisherigen langjährigen Verzögerungen sind bekannt.

Siehe LZ-Bericht vom 11.07.2018 über das Ultimatum des Landkreises Landshut „Landkreis zieht rote Linie beim Grünen Zentrum“

gez. Maximilian Götzer
Stellv. Fraktionsvorsitzender

gez. Rudolf Schnur
Fraktionsvorsitzender

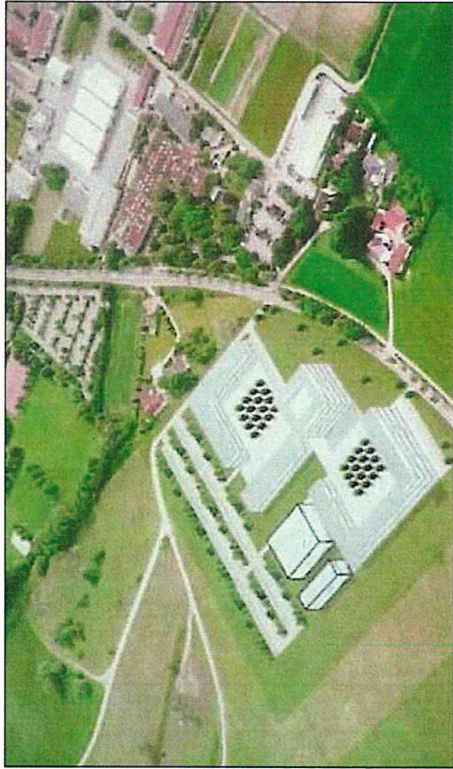
Landkreis zieht rote Linie beim Grünen Zentrum

Ultimatum bis 30. September – Dreier wird Ministerium Grundstücksangebot unterbreiten

Von Horst Müller

Landrat Peter Dreier (FW) und die Mitglieder des Kreisausschusses wollen sich wegen des in Landshut-Schönbrunn geplanten Grünen Zentrums nicht länger grün und blau ärgern – und haben deshalb am Montag einstimmig ein Ultimatum gesetzt, damit die „unendliche Geschichte“ so oder so endlich ein Ende findet: Sollte bis 30. September kein Kaufvertrag zwischen der Stadt Landshut und dem Freistaat Bayern für das Areal in der Ochsenau am Rande der ehemaligen Panzerwerkstatt vorliegen, wird die unter der Trägerschaft des Landkreises stehende Landwirtschaftsschule „in die Planung für das neue Landratsamt in Essenbach einbezogen“. Außerdem soll Dreier dem Landwirtschaftsministerium ein konkretes Angebot zur Errichtung des Grünen Zentrums im Landkreis machen.

Die Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Stadt, die in jüngster Zeit durch zahlreiche Gemeinschaftsprojekte gefestigt und ausgebaut wurde, wird beim Grünen Zentrum seit geraumer Zeit einer harten Belastungsprobe ausgesetzt: Denn obwohl bereits vor fünf Jahren vom damaligen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner grünes Licht gegeben und die Finanzierung grundsätzlich sichergestellt wurde, ist von den neuen Gebäuden für das Landwirtschaftsamt, die Landwirtschaftsschule, die Staatliche Führungsakademie (FüAk) sowie für eine Reihe von Partnern wie Bayerischer Bauernverband, Fleckvieh-Zuchtverband, Tiergesundheitsdienst, Erzeugergemeinschaft Südstbayern oder Waldbesitzervereinigung noch nichts zu sehen. Stattdessen kam es wegen unterschiedlicher Preisvorstellungen zwischenzeitlich zum Stillstand bei den Verhandlungen. Bei der Kreisausschusssitzung am



Hinter dem Grünen Zentrum in Schönbrunn steht weiterhin ein Fragezeichen.

Montag brachte CSU-Kreisrat und Bundestagsabgeordneter Florian Oßner auf den Punkt, wer jetzt am Zug ist: „Der Ball liegt im Spielfeld der Stadt Landshut.“ Im Landratsamt hat man kein Verständnis mehr für weitere Verzögerungen. Denn dem Landkreis läuft in zweifacher Hinsicht die Zeit davon: Wäre alles nach Plan gelaufen (und das Grüne Zentrum somit schon seit ein bis zwei Jahren in Betrieb), dann wären auch die Landwirtschaftsschule und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut längst umgezogen – und im Landratsamt müsste sich niemand mehr den Kopf zerbrechen, wie man in dem maroden Gebäude an der Klötzmüllerstraße den Unterrichts- und Dienstbetrieb noch halbwegs aufrechterhalten kann.

Denn die zuständigen Kreisregierungen haben beschlossen, dort nur noch das Allernötigste zu reparieren, aber keine umfangreiche Sanierung mehr zu starten, die richtig ins Geld gehen würde, das aber für einen Neubau unter dem Dach des Grünen Zentrums weitaus besser angelegt wäre. Hinzu kommt, dass es höchste Zeit wird mit den Planungen für das neue Landratsamt

nach dem Grunderwerb eine genehmigungsreife Planung vorliegen. Danach sei „mit einer Bauzeit von mindestens zwei Jahren zu rechnen“. Zum zweiten machte das Ministerium unmissverständlich deutlich, dass eine räumliche Trennung von Landwirtschaftsamt und Landwirtschaftsschule nicht in Frage komme, da die Lehrkräfte in Personation als Berater oder Führungskräfte am Amt tätig seien: „An diesen bewährten Grundsätzen wollen wir ohne Ausnahme festhalten. Dies sollte auch für Landshut gelten, da sich trotz der umfangreichen Verzögerungen und Schleifen inzwischen eine Lösung an dem anvisierten gemeinsamen Standort für Amt und Schule abzeichnet.“

Laut Landshuter Stadtplanungsamt ist beabsichtigt, dass der Bauernrat des Stadtrats am 26. Juli den Bebauungsplan „Ochsenau – Bereich West“ billigen und die erforderliche Fortschreibung des Flächennutzungsplans auf den Weg bringen wird, die wiederum noch vom Stadtratsplenum verabschiedet werden muss. Die Mitglieder des Kreisausschusses wollen sich jedoch nicht bis zum Sanktimmerleinstag vertrösten lassen, sondern gewappnet sein, sollte der Grunderwerb doch noch in letzter Minute scheitern oder sich das Genehmigungsverfahren in die Länge ziehen.

Sowohl Landrat Peter Dreier (FW) als auch die Fraktionssprecher Sebastian Hutzenthaler (SPD), Josef Haselbeck (CSU), Alfred Holzner (FW) und Petra Seifert (Grüne) plädierten dafür, erneut den Druck zu erhöhen und „Plan B“ aus der Schublade zu holen. Und der sieht vor, dass der Landkreis mit einem eigenen Grundstücksangebot fürs Grüne Zentrum in die Offensive geht und gleichzeitig die Planungen für eine Ansiedlung der Landwirtschaftsschule beim neuen Landratsamt forciert, wenn bis Ende September noch nichts entschieden ist.

Landratsamt Sitzung 11.07.18